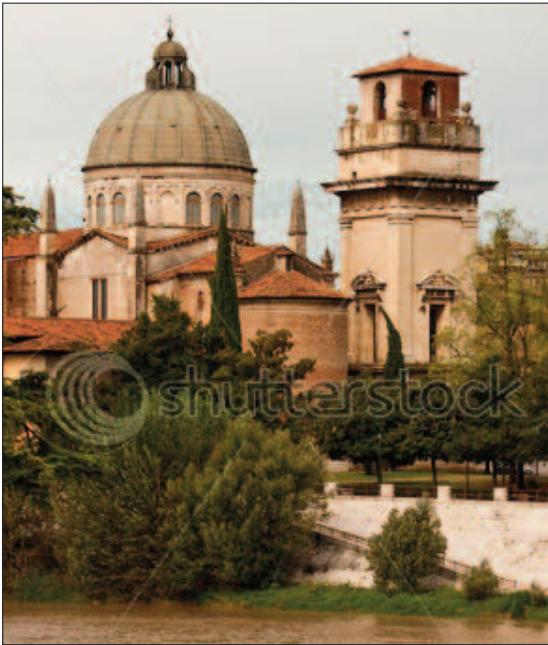


Experten für skelettale Verankerung trafen sich in Verona

Rund 900 Teilnehmer bei 3. World Implant Orthodontic Conference (WIOC).



Tagungspräsident Prof. Dr. B. Giuliano Maino mit Priv.-Doz. Dr. Benedict Wilmes und Dr. Davide Mirabella (v.l.n.r.).

Verona, bekannt für seine Opernfestspiele und das berühmteste Liebespaar der Welt (Romeo und Julia), war Anfang Oktober Austragungsort der 3. World Implant Orthodontic Conference (WIOC). Als Gastgeber des diesjährigen Weltkongresses für die skelettale Verankerung präsentierte sich die Italian Academy of Orthodontics (AIDOr), welche gleichzeitig ihren siebten nationalen Kongress durchführte.



Zum Thema der diesjährigen WIOC „Clinical applications, advantages and future developments for TADs: World Expert Forum“ konnten erneut weltweit namhafte Referenten gewonnen werden: unter ihnen Prof. Dr. George Anka (Japan), Prof. Dr. M. Ali Darendeliler (Australien), Prof. Dr. Hugo de Clerck (Belgien), Prof. Dr. Jorge Faber (Brasilien), Prof. Dr. Tae-Woo Kim (Korea), Dr. Kee-Joon Lee (Korea), Dr. Eric J.W. Liou (Taiwan), Prof. Dr. Birte Melsen (Dänemark), Dr. Won Moon (Korea), Prof. Dr. Ravindra Nanda (USA), Prof. Dr. Peter Ngan (USA), Prof. Dr. Moschos A. Papadopoulos (Griechenland), Prof. Dr. Eugene Roberts (USA), Prof. Dr. Junji Sugawara (Japan) sowie Priv.-Doz. Dr. Benedict Wilmes (Deutschland). Der Kongress bot den knapp 900 Teilnehmern aus 23 verschiedenen Ländern die Möglichkeit, über 30 internationale Referenten rund um das Thema skelettale Verankerung zu hören und sich

von neuen Ideen sowie Behandlungsstrategien für eine noch effizientere kieferorthopädische Behandlung inspirieren zu lassen. So stellte Prof. Dr. Junji Sugawara in seinem Vorkongresskurs das Prinzip der „Sendai Surgery First“ vor. Diese Vorgehensweise sieht bei kieferorthopädisch-kieferchirurgischen Kombinationsfällen zunächst die skelettale Korrektur und anschließend die dentoalveoläre Kompensation unter Zuhilfenahme von skelettaler Verankerung vor. Vorteilhaft gegenüber der konventionellen prä-chirurgischen dentoalveolären Dekompensation und anschließender skelettaler Korrektur sind dabei die reduzierte Behandlungsdauer sowie die sofortige Profilverbesserung für den Patienten.

Was sich vor einem Jahr auf der zweiten WIOC in Taipeh (Taiwan) noch als Trend abzeichnete, Miniimplantate bzw. TADs (Temporary Anchorage Devices) im Oberkiefer nicht mehr im zahntragenden Alveolarfortsatz zu platzieren, sondern im Gaumen, wies sich in Verona als mittlerweile beliebtester Insertionsort auf. Die Kombination aus gutem Knochenangebot und geringer Mukosadicke machen diese anatomische Region zu einem optimalen Ort für TAD-Insertionen. Weitere Vorteile sind die nicht vorhandene Gefahr der Wurzelschädigung sowie die Tatsache, dass die Miniimplantate im anterioren Gaumen die Zahnbewegung nicht behindern.

Auch die Kopplung von zwei Minipins zur Verbesserung ihrer Erfolgsrate gewinnt immer mehr an Beliebtheit, wie sich im Vortrag von Associate Professor Dr. Flavio Uribe (University of Connecticut, USA) zeigte. Anhand einer Vielzahl von Patientenbeispielen demonstrierte er, wie er durch Kopplung zweier Miniimplantate die Verankerungsstabilität steigerte, um diverse sagitta-

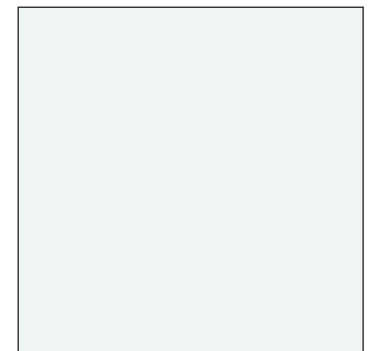
le, vertikale und transversale Behandlungsaufgaben erfolgreich lösen zu können.

Auf ebenfalls großes Interesse stieß im Anschluss an Dr. Uribe's Präsentation der Vortrag von Priv.-Doz. Dr. Benedict Wilmes. Er präsentierte in seinem Vortrag die „Next Generation Appli-

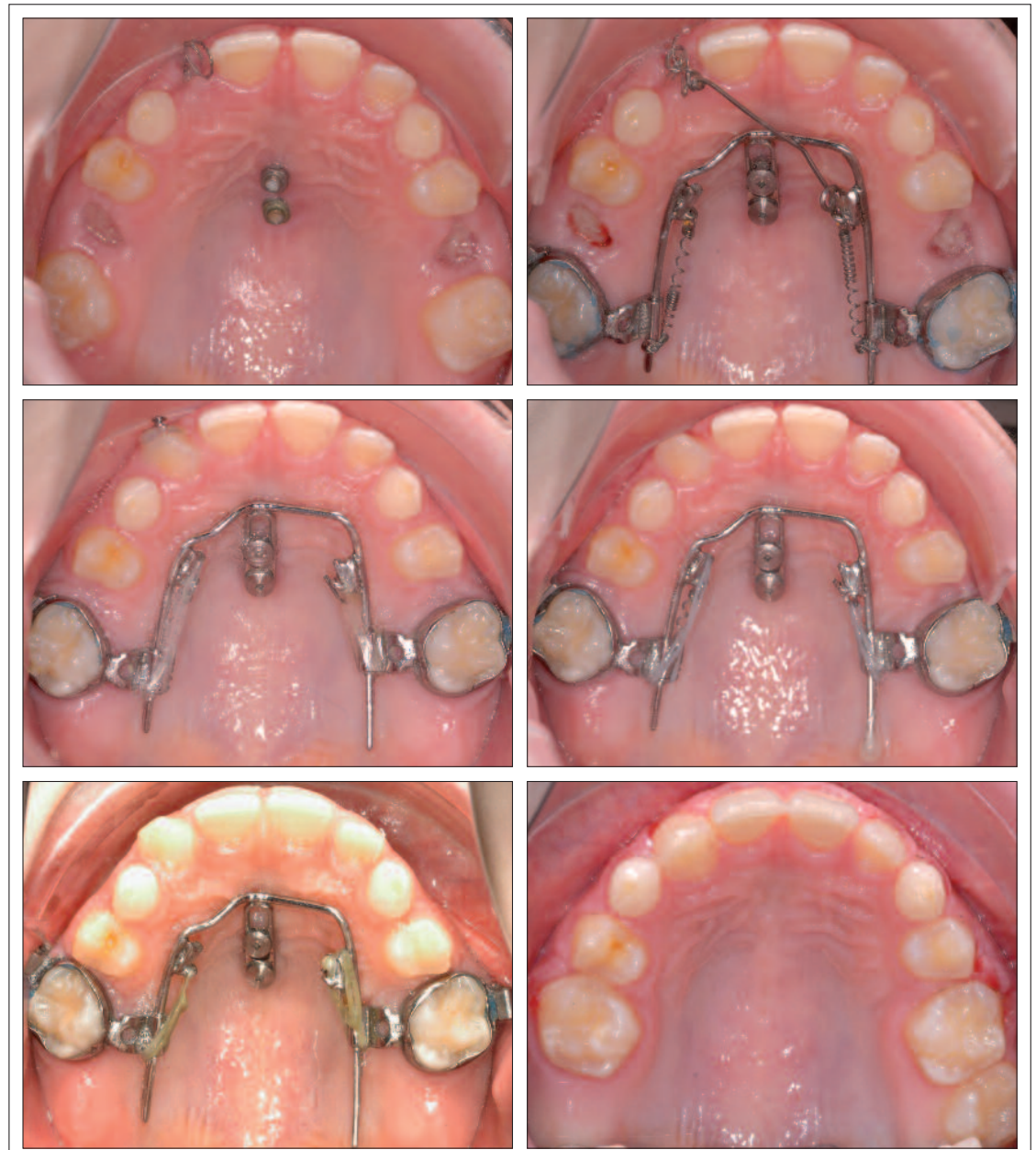
ances“ aus Düsseldorf. Anhand einer Vielzahl von Beispielen zeigte er, wie das BENEFIT-System für multiple Behandlungsaufgaben sowohl gleichzeitig als auch nacheinander genutzt werden kann (siehe Abb.). Diverse Einsatzmöglichkeiten sowie der einfache Kopplungsmechanismus mittels Beneplate machen es zu einem praxistauglichen Verankerungssystem. In seinem Vortrag stellte Dr. Wilmes unter Beweis, wie das System nicht nur für orthodontische Problemstellungen, sondern auch für die orthopädische Therapie genutzt werden kann. Dazu präsentierte er als Beispiel die Gaumennahterweiterung mittels Hybridhyrax in Kombination mit der sogenannten Mentoplate, eine in der Mentalregion eingebrachte Platte zur Korrektur einer frühen Klasse III. Im Vergleich zu dem „Bollard“-Miniplatten von Dr. de Clerck hat diese Kombinationsapparatur die Vorteile, dass sie schon vor Durchbruch der bleibenden Eckzähne im Unterkiefer platziert werden kann und die Mittelgesichtssuturen durch die Gaumennahterweiterung gelockert werden.

Nach Präsentation dieser miniimplantat-getragenen Apparaturen, die in der Düsseldorfer Uniklinik (Direktor Prof. Dr. Drescher) bereits zum Standard gehören, war der Messestand des Herstellers PSM (Vertrieb über die Firma dentalline) von einer großen Traube „infizierter“ Kieferorthopäden umgeben, welche die „next generation appliances“ einmal aus nächster Nähe begutachten wollten.

ANZEIGE



Mit sehr bewegenden Worten erinnerte Prof. Dr. George Anka aus Tokio an die Katastrophe vom 11. März 2011, jenen Tag, an dem nicht nur Japan durch ein Erdbeben der Stärke 9.0 auf der



Simultane Nutzung von zwei BENEFIT-Miniimplantaten im anterioren Gaumen: Patientin mit Aplasie von 12, 23, 15, 25 sowie einem verlagerten Zahn 13. Mittels eines Mesialsiders wurden die Zähne 16 und 26 mesialisiert. Gleichzeitig erfolgte die Einordnung von Zahn 13 anstelle von 12 mithilfe eines Teilbogens.

(Photos: Priv.-Doz. Dr. Benedict Wilmes)

Richterskala „erschüttert“ wurde. Vom ganzen Herzen bedankte er sich stellvertretend für das japanische Volk für die Hilfe und Unterstützung, die dieses seit Beginn der Katastrophe von der Welt erfahren hat. In seinem darauf folgenden Vortrag demonstrierte er die Möglichkeiten der kieferorthopädischen Korrektur skelettaler Asymmetrien, wies aber auch die Grenzen der „Camouflage“-Therapie bei Gesichtsasymmetrien auf.

Prof. Dr. John Jin-Jong Lin (Taiwan) zeigte in seinem Vortrag „Tough class III cases made easy“ weitere Ansätze zur kieferorthopädischen „Camouflage“-Therapie, insbesondere bei Klasse III-Fällen. Zur Distalisierung der gesamten unteren Dentition nutzte er sogenannte L-Platten im Be-

reich der Linea obliqua des Unterkiefers. Diese ermöglichten die Verankerung zur Etablierung einer Klasse I-Verzahnung sowie eines korrekten frontalen Überbisses. In vielen seiner dargestellten Fälle konnte er Extraktionen oder sogar eine chirurgische Korrektur vermeiden.

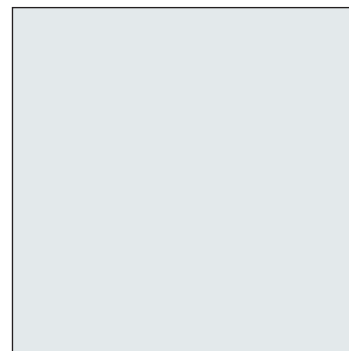
Am letzten Kongresstag standen die Vorträge primär unter dem Aspekt der orthopädischen Therapie. Prof. Dr. Peter Ngan präsentierte die heutigen Möglichkeiten der frühen Klasse III-Korrektur. Insbesondere das Düsseldorf-Konzept der Hybrid-Hyrax fand große Anerkennung in seinem Vortrag. Professor Ngan bekannte sich als begeisterter Anwender der Kombination aus Gaumennahterweiterung mittels Hybrid-GNE und einer gleich-

zeitigen Gesichtsmaske. Er wies darauf hin, dass sich so eine Mesialwanderung der Oberkieferzähne vermeiden ließe, was bei der Verwendung einer Gesichtsmaske ohne BENEFIT-Miniimplantate oft beobachtet wird.

Im Anschluss stellte Prof. Dr. Hugo de Clerck sein Prinzip zur Korrektur einer frühen Klasse III vor. Hierbei werden im Oberkiefer zwei „Bollard“-Miniplatten im Bereich der Crista infrazygomatica und im Bereich des Unterkiefers interradiikulär zwischen den seitlichen Schneidezähnen und Eckzähnen gesetzt. Für alle Teilnehmer hatte Dr. de Clerck noch eine Überraschung parat: So sorgte die Premiere eines nach jahrelanger Arbeit mit Dr. Lucia Cevitanes erstellten dreidimensionalen Modells für das

Wachstumsmuster des Unterkiefers für große Begeisterung und Beifall.

ANZEIGE



Nach dem großen Erfolg dieses Kongresses zeigten sich viele Teilnehmer voller Vorfreude auf den vierten WIOC, der im nächsten Jahr vom 10. bis 13. Oktober in

Sydney (Australien) unter dem Thema „Paradigm Shift with TADs ... Too good to be true?“ stattfinden wird. Fasziniert von der Videopräsentation des Austragungsortes Sydney von Prof. Dr. Ali Darendeliler schienen sich viele Kollegen schon auf die Reise nach „Down under“ zu freuen. Die atemberaubende Landschaft, eine sehr schmackhafte Küche, der herausragende Wein und die lebendige Gastfreundschaft der Mitglieder der italienischen Akademie der Kieferorthopädie gaben den drei Tagen etwas Einzigartiges und Unvergessliches. Diese wissenschaftliche Tagung in Verona wird immer einen besonderen Platz in meinen Erinnerungen behalten. **KN**

Agamemnon Panayotidis